



# JAHRESBERICHT 2013

Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband (SBC)



Editorial Präsident	4
Editorial Direktor	5
Allgemeines Verbandsgeschehen	6
Kommunikation	12
Jahresrechnung	13
Rückblick in Bildern	14
panissimo	18
Stiftung Brotkultur Schweiz	19
PANVICA	20
Richemont Kompetenzzentrum	22
SBC Treuhand AG	24
B&B Betriebsberatung und Bauplanung AG	26
Geschäftsleitung	27
Angestellte Verband/Entwicklung Mitglieder	28
Mitgliederbestand	29
Verbandsinstitutionen	30

## Editorial Präsident

Wir stehen am Ende eines historischen Verbandsjahrs – dem ersten unter dem Dach des SBC. Es war meiner Auffassung nach der einzige richtige Schritt, nachdem die beiden Berufe in der Produktion und im Detailhandel ja schon vorher zusammengeführt wurden. Die Herausforderungen der Zukunft können nur gemeinsam gemeistert werden. Der Zusammenschluss hat sich bestens gewährt; sämtliche Gremien setzten sich sehr aktiv und engagiert für unsere Branche ein. Unsere Herausforderungen sind gross: Es gibt immer mehr Anbieter auf dem Markt, weshalb der Verdrängungs- und Überlebenskampf unvermindert weitergeht. Von Bedeutung ist, genügend qualifizierte Mitarbeitende rekrutieren zu können. Ein wichtiger Bestandteil wird auch die erfolgreiche Umsetzung des neuen GAV sein.

### **Freud und Leid**

Sehr positiv ist das Fazit des Zusammenschlusses – der in meinen Augen reibungslos ablief – unter anderen für die Festigung der neuen Aus- und Weiterbildung, die zahlreiche Stellen und Personen enorm forderte. Ich habe grössten Respekt vor dem Einsatz aller Beteiligten an den grossen Aufgaben und danke ihnen an dieser Stelle ganz speziell für ihr Engagement. Negativ war dagegen, dass wiederum einige Betriebe definitiv schliessen mussten. Die Nachfolgeregelung wird uns immer mehr fordern, denn die Betriebe, die sich erfolgreich im Markt behaupten, wachsen ständig und verlangen den Unternehmerinnen und Unternehmern immer mehr ab.

Es war noch nie einfach, eine Bäckerei-Konditorei-Confiserie zum Erfolg zu führen, dennoch gibt es in unserer Branche viele positive Beispiele von wachsenden Betrieben, die zeigen, dass dies auch heute noch möglich ist. Es gilt, unsere Stärken wie Natürlichkeit, Nachhaltigkeit, Verarbeitung einheimischer Rohstoffe, eigene handwerkliche Produktion und den Bedienungsverkauf mit umfassender Fachberatung gezielt auszuspielen und gegenüber den Kunden zu kommunizieren.

### **Wünsche für 2014**

Mein Wunsch ist, dass der Berufsstolz, die Innovationskraft und die Freude an unserem kreativen, schönen Beruf erhalten bleiben. Freuen wir uns auf die gemeinsame Aufgabenbewältigung – die anstehenden Geschäfte fordern uns enorm. Umso wichtiger ist es, dass sich alle im Verband engagierten Personen zusammen für das Wohl unserer Branche einsetzen. Ihnen gebührt mein persönlicher Dank, und ich freue mich, mit ihnen allen die nahe Zukunft bestreiten zu können.

*Kaspar Sutter, Präsident*

### **Neue Wege zum Erfolg beschritten**

Am 1. Januar 2013 wurde der Zusammenschluss von SBKV und SKCV zum SBC Tatsache und anlässlich der FBK 2013 direkt kommuniziert. In Anlehnung an das Motto der FBK 2013 «Neue Wege zum Erfolg» darf die Fusion der Verbände bzw. die «Geburt» des SBC als grosser Schritt in eine gemeinsame erfolgreiche Zukunft erwähnt werden. Unter dem neuen, auch visuell modernen Dach tritt die Branche nun einheitlich auf. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Der Zusammenschluss in der Praxis wurde engagiert und motiviert von allen Beteiligten mitgetragen, was nicht als selbstverständlich betrachtet werden darf. Die Gremien setzten sich in neuer Zusammenarbeit von der ersten Stunde an engagiert und motiviert für die Interessen der gesamten Branche ein. Das Milizsystem des SBC sowie die Basisdemokratie funktionieren besser denn je. Die Professionalisierung auf allen Stufen ist nötig, sind doch die Verbandsgeschäfte immer komplexer und verlangen vollste Konzentration aller am Prozess Beteiligten, sei es operativ oder strategisch. Das Zusammenspiel der Gremien ist enorm wichtig, gegenseitiges Vertrauen unabdingbar.

### **Corporate Governance**

Der SBC ist eine basisdemokratische Organisation mit klar festgelegten Rechten und Kompetenzen auf allen Stufen bezüglich aller Anspruchsgruppen. Damit wird sichergestellt, dass die Entscheidungen nicht ad hoc, sondern fundiert und basierend auf einem demokratischen und föderalistischen Prozess getroffen werden – egal auf welcher Stufe und von welchem Gremium. Damit die Mitglieder dies auch effektiv so wahrnehmen, gilt es korrekt und zielgerichtet auf allen Stufen zu kommunizieren. In der realen Praxis funktioniert dies nur auf Basis von gegenseitigem Vertrauen. Es ist deshalb unabdingbar, dass sich alle Personen, die im Milizsystem eine Funktion ausüben, die Grundsätze der Corporate Governance, die aktuell erarbeitet und kommuniziert werden, verinnerlichen und in der Verbandsarbeit auch leben. Der SBC verfügt dazu über ein Kommunikationskonzept, einen Kommunikationsleitfaden Politik, ein Verbandsleitbild und ein Leitbild Politik und Wirtschaft. Als Dach und Koordination dient der Kommunikationsprozess SBC mit der «One Voice Policy».

Der demokratische Prozess stellt sicher, dass sich jedes Mitglied einbringen kann und seine Stimme wahrgenommen wird. Dafür verantwortlich ist in erster Linie der Zentralvorstand, der auf zwei Ebenen funktioniert: auf der regionalen bzw. kantonalen sowie auf der schweizerischen. Er prägt die Verbandspolitik auf Stufe Kantonalverband und hat den Auftrag seiner Mitglieder, die schweizerische Verbandsarbeit mitzuprägen, aber auch an der Basis mitzutragen. Somit kommen ihm wichtige Rollen zu, umso mehr als er die Interessen des SBC auch in verschiedenen Fachkommissionen vertritt. Dank der starken Organisation kann der SBC die anstehenden Aufgaben effizient, zielgerichtet und branchengerecht erledigen.

*Beat Kläy, Direktor*

# Allgemeines Verbandsgeschehen

## 1. Verbandsjahr des SBC!

Nach dem schweizerischen Zusammenschluss wurden die Fusionen auch auf den meisten regionalen Ebenen vollzogen. Die angepassten oder neu gebildeten Gremien konnten die vielfältigen und fordernden Aufgaben in Angriff nehmen.

Der Start ins 2013 war gekennzeichnet von der Fachmesse für Bäckerei-, Konditorei- und Confiseriebedarf FBK, die erstmals ausgebucht war – ein grosser Erfolg, wenn man bedenkt, dass die Branche ein konstantes Volumen und weniger Betriebe und Zulieferanten ausweist.

Das politische Engagement bildete erneut eine der Hauptaufgaben des SBC. Die Stimme der Branche zu intensivieren und die politischen und wirtschaftlichen Interessen aller Unternehmer mit Nachdruck zu vertreten, gilt es permanent weiterzuverfolgen. Unser Gewerbe wird auf Bundesebene wahrgenommen und setzt sich gezielt zum Wohl der Branche ein (Lebensmittelgesetzgebung, Präventionsgesetz, Mehrwertsteuer usw.).

Nachdem die Verhandlungen über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag GAV vorerst zu scheitern schienen, wurde doch noch Einigung erzielt. Der bestehende GAV konnte bis Ende 2014 verlängert werden. Der neue GAV ab 2015 steht bereit. Sobald sämtliche formalen Beschlüsse vorliegen, wird ein Gesuch zur Allgemeinverbindlichkeit ab 2015 ans seco gestellt, um den brancheneigenen GAV zu stärken, gleiche Bedingungen für alle im Markt tätigen Unternehmen zu bieten sowie die Weiterbildung zu fördern.

Handwerkliche Betriebe sind auf gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen. Zum Glück stimmen die Zahlen der neu in den Beruf eintretenden Jugendlichen noch. Eine Herausforderung ist die Weiterbildung. Ziel ist, genügend Unternehmer für die Branche bereitzustellen, die die täglich steigenden Anforderungen als Selbständige erfüllen. Die Nachwuchsförderungskampagne «Forme deine Zukunft» ist hier ein wichtiger Mosaikstein. Daneben spielen die tägliche Branchenkommunikation sowie die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettkämpfen eine grosse Rolle dabei, unsere Berufe in ein positives Licht zu setzen.

Der Markt verändert sich weltweit stark. Es gibt keine klaren Mahlzeitstrukturen mehr; es werden in der Regel kleinere Portionen (Snacks) konsumiert, was dem Angebot des Gewerbes sicher entgegenkommt. Allerdings kämpfen wir auch gegen Vorurteile gegenüber unseren Produkten, vor allem auch dem Brot, wie z.B. zu hoher Salzgehalt, zu viel Kohlenhydrate. Fakt ist: Es gibt keine guten und schlechten Lebensmittel, sondern nur ein ungesundes Mass. Der Weg zum Konsumenten führt besonders im Gewerbe über den Genuss und damit über lange Triebführung und Qualitätssteigerung. Regionale Spezialitäten werden infolge der Lebensmittelskandale wieder stärker nachgefragt. Die gewerblichen Betriebe haben die besten Antworten darauf: täglich frische Produktion vor Ort nach Bedarf der Kunden mit natürlichen, regionalen Rohstoffen und handwerklicher Produktion, was Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der gesamten Schweiz schafft. Unabdingbar sind heute die Frische der Produkte über den ganzen Tag hinweg sowie die Abgrenzung zu den Mitbewerbern.

Es gibt viele innovative, zukunftsgerichtete Betriebe. Die Umsatzentwicklung der letzten Jahre war zwar fast durchwegs positiv, wurde durch die gestiegenen Personalkosten aber praktisch neutralisiert. 50% Anteil Lohnkosten am Umsatz zeigen, dass die Kostenstruktur in vielen Betrieben über-

prüft werden muss, umso mehr da der mit dem Unternehmerlohn bereinigte Cashflow regelmässig zu tief ist. Dennoch: Die gewerblichen Betriebe halten gesamthaft den Marktanteil und entwickeln sich in einem vernünftigen Rahmen weiter.

*Beat Kläy, Direktor*

### **Bundeshaus**

Der Anteil von Unternehmern im Parlament nimmt stetig ab, während gesetzliche Aufgaben und Auflagen für die Gewerbebetriebe kontinuierlich stiegen. Bei den Wahlen auf allen Ebenen müssen deshalb unbedingt Persönlichkeiten berücksichtigt werden, die Wissen und Erfahrung aus dem wirtschaftlichen Alltag mitbringen und für eine freie Marktwirtschaft, mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortung eintreten. Erfreulich ist, dass der SBC die guten Kontakte zu ihm wohlgesinnten Parlamentarierinnen/Parlamentariern ausbauen und pflegen konnte. Dies wurde eindrücklich am Sessionsanlass im Dezember aufgezeigt, wo 25 Parlamentarier/Parlamentarierinnen ihr Interesse an unserer Branche bekundeten und wir mit dem Schwerpunktthema Bildung auf unsere Anliegen aufmerksam machen konnten.

### **«2,5% für unser täglich Brot»**

Das Parlament sprach sich gegen ein Mehrwertsteuermodell mit zwei Sätzen aus. Zur Volksinitiative Schluss mit der MWST-Diskriminierung des Gastgewerbes, die gleiche Besteuerung von Lebensmitteln und gastgewerblichen Leistungen fordert, wurde in den Kommissionen für Wirtschaft und Abgaben ein Gegenvorschlag eingereicht. Beide hatten zum Ziel, Wettbewerbsverzerrungen zwischen dem Gastgewerbe, das dem normalen Mehrwertsteuersatz unterstellt ist, und der Take-away-Branche mit einem reduzierten Steuersatz zu beseitigen. Der indirekte Gegenentwurf der Wirtschaftskommissionen sah vor, einen Grossteil der Leistungen der Take-away-Branche dem Normalsatz zu unterstellen, wobei warme Take-away-Angebote künftig mit 8% Mehrwertsteuer belastet werden sollten. Eine sinnvolle und praktikable Abgrenzung zwischen Ausser-Haus-Verpflegung und Lebensmitteln wäre in vielen Fällen gar nicht möglich und würde zu detaillierten und unverhältnismässigen Ausführungsbestimmungen führen. Als Folge wäre die Bürokratie noch weiter unnötig aufgebläht worden. Der SBC ist froh, dass dieser Gegenvorschlag bekämpft wurde und die Volksinitiative von Gastro-suisse ohne Gegenvorschlag zur Abstimmung kommt. Wir werden die Initiative bekämpfen und die Strategie «2,5% für unser täglich Brot» weiterverfolgen.

### **Ladenöffnungszeiten/Tankstellenshops**

Die aktuelle Situation mit unterschiedlichen Ladenöffnungszeiten in den Kantonen und Gemeinden steht im Widerspruch zum verfassungsmässig garantierten einheitlichen Wirtschaftsraum und führt selbst innerhalb der Schweiz zu einem ökologisch bedenklichen Einkaufstourismus. Vor allem gegenüber dem Ausland sind die teilweise restriktiven kantonalen Regelungen ein Problem, wodurch dem Schweizer Detailhandel bereits heute Milliarden Franken Umsatz verloren gehen. Die Lockerung

## Allgemeines Verbandsgeschehen

restriktiver Ladenöffnungszeiten ist ein kurzfristig umsetzbarer Hebel zur Stärkung der Binnenwirtschaft. Der SBC unterstützt deshalb die Motion Lombardi. Diese trägt den veränderten Lebens-, Arbeits- und Konsumgewohnheiten Rechnung und kommt den Forderungen des Tourismus und unserer Branche entgegen.

Die Tankstellenshops dürfen nicht auf Kosten des Detailhandels privilegiert werden. Von einer generellen Lockerung der Öffnungszeiten müssen alle Wirtschaftsteilnehmer gleichermaßen profitieren. Im Parlament wurde das Geschäft Ende 2012 verabschiedet. Gewerkschaften und kirchliche Kreise hatten das Referendum ergriffen, und die Vorlage kam im September vors Volk, das dieser Änderung des Arbeitsgesetzes zustimmte. Der SBC war zwar klar gegen die Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops, aber aus anderen Beweggründen als die genannten Kreise. Deshalb beteiligte er sich nicht am Referendum und brachte sich auch im Abstimmungskampf nicht aktiv ein.

### **Zukunftsfähige Bildungspolitik**

Ein Hauptziel des SBC ist eine bessere Ausrichtung der Berufsbildung an den Bedürfnissen der Branche und der Wirtschaft sowie eine Förderung der praxisnahen Forschung. Die von der Bundesverfassung geforderte Gleichwertigkeit und finanzielle Gleichbehandlung der beruflichen und akademischen Bildung muss Realität werden, und die Finanzierung von höherer Berufsbildung und beruflicher Weiterbildung gemäss Berufsbildungsgesetz ist sicherzustellen. Der SBC wehrt sich gegen die drohende Aushöhlung der Berufslehre.

### **Gesundheit – Revision Lebensmittelgesetz**

Leider nutzten der Bundes- und der Nationalrat die Totalrevision des Lebensmittelgesetzes neben einigen Vereinfachungen und Liberalisierungen auch zur Einführung neuer Regelungen, die zu administrativen und/oder finanziellen Mehrbelastungen der Unternehmen führen. Der SBC setzte sich deshalb intensiv mit der Vorlage auseinander, engagierte sich in der Lobbyarbeit und verzeichnete in einzelnen Artikeln grosse Erfolge. So bleiben die Ergebnisse von Lebensmittelkontrollen in Restaurants geheim, sofern die Kantone nichts anderes entscheiden. Der «Restaurant-Pranger» ist damit definitiv vom Tisch. Woanders sprach sich der Nationalrat für eine Kompromisslösung aus: Hersteller von vorverpackten Lebensmitteln sollen künftig die Herkunft der Rohstoffe deklarieren müssen. Bei verarbeiteten Produkten könnte der Bundesrat jedoch Ausnahmen festlegen. Wir werden alles daran setzen, dass die ständerätliche Fassung bei der Rohstoffdeklaration bleiben wird.

### **Agrarpolitik**

Auf Stufe Gesetzgebung ist die Landwirtschaft (Primärproduktion) gegenüber der gewerblichen Lebensmittelwirtschaft generell und dem übrigen Gewerbe teilweise bevorzugt, was «politisch gewollt» ist. Gemeinwirtschaftliche Leistungen werden durch grosszügige Direktzahlungen abgegolten. Der SBC anerkennt die bisherigen Reformbemühungen und den Anpassungsprozess in der Landwirtschaft. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass sich auch das Gewerbe – ohne Direkt-



zahlungen, wirksamen Grenzschutz und andere staatliche Unterstützungen – im harten Wettbewerb behaupten muss und einem vielfach rascheren Strukturwandel unterworfen ist. Der SBC ist daher überzeugt, dass sich der Primärsektor noch stärker den Marktkräften stellen und die schrittweise Liberalisierung konsequent weitergehen muss. Dies legte er in einem Gespräch mit dem Schweizer Bauernverband SBV dar und ebenfalls in der Debatte zur Vernehmlassung der Verordnungen zur Agrarpolitik 2014 – 2017. Im Dezember stellte der SBV eine Verfassungsinitiative zur Ernährungssicherheit vor, wozu sich der SBC erst äussern wird, wenn sie formell zustande gekommen ist.

#### **Revision des Umweltschutzgesetzes USG**

Der SBC begrüsst dessen grundsätzliches Ziel, die zunehmend begrenzten Ressourcen effizienter zu nutzen, hält aber fest, dass die Schweizer Volkswirtschaft bereits heute beträchtliche Vorleistungen bei Klimaschutz, Energieeffizienz und Recycling erbringt, die keinesfalls ausser Acht gelassen werden dürfen. Als Reaktion auf die Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft» (Grüne Wirtschaft) will der Bundesrat das USG überarbeiten und den Konsum umweltfreundlicher gestalten. Der SBC meint allerdings, dass die kostenintensiven Zusatzregulierungen die wirtschaftliche Dynamik bremsen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der KMU senken werden. Die freiwilligen Massnahmen der Wirtschaft dürfen nicht mit Zusatzregulierungen belastet werden. Der SBC lehnt den «Aktionsplan grüne Wirtschaft» deshalb als unnötig und kontraproduktiv ab und machte auf die Aufgabenstellungen für KMU aufmerksam.

#### **Energiestrategie 2050**

Der Bundesrat überwies dem Parlament die Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 zur Beratung. Ziel ist der etappenweise Umbau der Schweizer Energieversorgung bis 2050. Der SBC äusserte sich in der Vernehmlassung und verlangte: Umsetzung der Energiestrategie 2050 mit marktwirtschaftlichen Mitteln, Verbindung von Energie- und Klimapolitik, Einhaltung der Maxime, die Schweiz möglichst sicher, autonom und zu wettbewerbsfähigen Preisen mit Energie zu versorgen, gleichberechtigte Behandlung aller Beteiligten; verstärkte Ausrichtung auf marktwirtschaftliche Anreize statt Gebote, Verbote und Preisvorgaben, keine Einschränkung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen im internationalen Vergleich zur Finanzierung der Vorlage.

#### **Swissness**

Die «Schweiz» als Marke ist äusserst wertvoll. Der Mehrwert, bei einem Produkt die Schweizer Herkunft hervorheben zu können, kann bis zu 20% des Verkaufspreises ausmachen (gemäss Bundesrat 5,8 Milliarden Franken/Jahr). Durch eine sehr restriktive Revision des Markenschutzgesetzes wäre vielen typischen von KMU vertriebenen Produkten der Swissness-Bonus verloren gegangen. Die Vorlage ist noch in Beratung. Falls sie zu restriktiv und zu kompliziert ausfällt, wird sich der SBC für ihre Ablehnung einsetzen.

## Allgemeines Verbandsgeschehen

### **Schweizerischer Gewerbeverband sgv**

Der SBC bringt sich aktiv in den ständigen Kommissionen Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik und Arbeitsmarkt ein. In den Arbeitsgruppen Handel, Lebensmittel- und Agrarpolitik, Kerngruppe Revision Lebensmittelgesetz, Mehrwertsteuer-Austausch und Revitalisierung der Ortskerne konnte er seinen wertvollen Beitrag für die Branchenpolitik einbringen. In der Gewerbekammer und im Vorstand ist der SBC ebenfalls mitgestaltend vertreten.

### **Mindestlohninitiative**

National- und Ständerat beschlossen, diese abzulehnen – denn Bildung, und nicht ein Mindestlohn schützt vor Armut. Ein Mindestlohn würde das Schweizer Erfolgsmodell gefährden: Junge würden, statt eine Lehre zu machen, lieber rasch Geld verdienen. Im Tieflohnsegment würden Stellen durch Technologie ersetzt, und die Schweiz würde mit Europas höchstem Mindestlohn noch attraktiver für Zuwanderung. Nach der Ablehnung der 1:12-Initiative wird der SBC diese Vorlage ebenfalls aktiv bekämpfen.

*Urs Wellauer, Vizedirektor, Leiter Politik & Wirtschaft*

### **ASA-Branchenlösung, Audits und Seminartätigkeit**

Mit der Checkliste Verkauf und der Instruktionsmatrix wurde die ASA-Branchenlösung um wichtige Dokumente erweitert. Mit Spezialisten der Arbeitssicherheit und der Arbeitshygiene konnten die Begehungen in den Betrieben ordnungsgemäss durchgeführt werden. Inputs und Rückmeldungen wurden grundsätzlich positiv aufgenommen. Die Erkenntnisse aus den Betrieben dienen der weiteren Entwicklung der Branchenlösung zum Nutzen der Mitglieder und ihrer Mitarbeitenden. Unser Berufsfeld dokumentiert gegenüber der Gesetzgeberin die Weiterentwicklung der Branchenlösung in regelmässigen Abständen.

### **Eignungsabklärungen**

78 Eignungsabklärungen attestieren der Branche, ihrer Verantwortung in der Berufskrankheitsprävention nachzukommen. Trotz gewissenhafter Prüfung durch den Vertrauensarzt mit Hinweis auf Bedenken für die Berufswahl, zeigen die Betroffenen oft wenig Einsicht. Auch 2013 wurden Ausbildungen wegen heftiger allergischer Reaktionen abgebrochen.

### **Hygieneleitlinie**

Ende 2013 war rund die Hälfte aller SBC-Mitglieder der Hygieneleitlinie angeschlossen. Die damit einhergehenden risikobasierten Lebensmitteluntersuchungen werden immer häufiger durchgeführt. In der Hygieneleitlinie wurden inhaltliche Anpassungen bei den betrieblichen Hygieneanweisungen, den Grundsätzen der Lebensmittelhygiene sowie der Rückverfolgbarkeit und der Lebensmittelkennzeichnung vorgenommen.

### **Zertifizierung**

Um das Interesse der Branche an einem Zertifizierungsmodul zu prüfen, führte der SBC mit einem Spezialisten eine Informationsveranstaltung durch. Um keine Papierflut zu produzieren, wurde die Arbeit aufgrund der Rückmeldungen und Erfahrungen konkretisiert. Danach wurden die Unterlagen zur Hygieneleitlinie erstellt, und sie stehen den Betrieben mit Zertifizierungsabsichten in absehbarer Zeit zur Verfügung, um ihr Unternehmen nach akkreditiertem Standard zertifizieren zu lassen, wenn sie die notwendigen Auflagen umsetzen.

### **Branchenkalender**

Mit Fredy Eggenschwiler wurde der Kalender 2014 termingerecht realisiert. Es entstand ein Produkt mit interessanten und hochwertigen Spezialitäten, das die Kunden begeistern wird. Parallel zum Kalender 2014 nahmen wir die Arbeit am Genusskalender 2015 auf. Mit einer etwas anderen Bildersprache sowie assortierten Karten soll das Handwerk unterstrichen werden. Nebst einer Neugestaltung beinhaltet der Kalender auch einen Familienplaner.

### **Schweizerische Brotinformation SBI ([www.schweizerbrot.ch](http://www.schweizerbrot.ch))**

Aufgrund der tollen Breitenwirkung wurde der Brot-Werbespot analog 2012 weitergeführt. Wegen beschränkter Eigenmittel entschied sich die SBI für 2014 für eine Plakatkampagne, die am TV-Spot anknüpfen wird. Die Überarbeitung des Brotkurses läuft, und das Fotoshooting für die Plakatkampagne wurde erfolgreich abgeschlossen. Eine Herausforderung war es, den geeigneten Brottyp zu finden, der sich von den Uniformprodukten abhebt.

### **swissgranum**

Die schwierigen Anbaubedingungen wirkten sich auf die Mehlqualität der neuen Ernte aus. Erste Einschätzungen redeten von einer Unterversorgung. Im Lauf des Jahrs stellte sich eine wundersame Getreidevermehrung ein, die eine Überdeckung von rund 23 000 Tonnen Brotgetreide brachte. Im Fokus stand zudem der Proteingehalt, der je nach Feld und Düngung innerhalb einer Sorte in Menge und Qualität stark abweichen kann. Eine mögliche Mykotoxin-Belastung des Brotgetreides wird umfassend überwacht und in der Fachgruppe Lebensmittelsicherheit aufmerksam verfolgt.

*Daniel Jakob, Leiter ASA-QS-Fachstelle*

# Kommunikation

## **FBK 2013 – «Neue Wege zum Erfolg»**

Die FBK wurde erstmals in den neuen Ausstellungshallen der BERNEXPO ausgetragen und erfuhr getreu dem Motto «Neue Wege zum Erfolg» zahlreiche Neuerungen. Sie war dank der gewohnt hohen Qualität und der Angebotsvielfalt ein voller Erfolg – aber auch wegen der attraktiven Begleitveranstaltungen. Die «Swiss Chocolate Masters» und der erstmals ausgetragene Wettkampf «Swissbaker Champion» zogen das Publikum in der Wettkampfarena in ihren Bann und sorgten für positive Medienberichte. Die Glacé-Demonstrationen bildeten den Kick-off für den ersten «Swiss-Ice-Cup» an der FBK 2015 (25. – 29. Januar). Namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft diskutierten am 2. FBK-Symposium zum Thema «Höhere Berufsbildung». Die Reaktionen der Besucher und der 256 Aussteller waren wiederum durchweg sehr positiv. Die FBK ist Inspirationsquelle und Branchentreffpunkt für aktive Fachleute.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Der SBC führte auch 2013 die Medienarbeit erfolgreich weiter. Auf grosses Interesse stossen insbesondere die Medienmitteilungen über die Berufswettkämpfe und die Spezialitäten zu den Festtagen. Auf der neuen SBC-Webseite und der SBC-Facebook-Seite finden die Mitglieder und übrigen Dialoggruppen eine Vielfalt an Informationen.

## **Werbeaktivitäten 2013**

Auch 2013 machten die SBC-Mitglieder auf sich und ihre Produkte aufmerksam:

- *Nachwuchskampagne «Forme deine Zukunft»*: Das Motto der neuen Kampagne stimmt gleich in zweierlei Hinsicht: Zum einen formen künftige Bäcker-Konditoren-Confiseure und Detailhandelsfachleute in ihrem Berufsalltag eine Vielzahl an «gluschtigen» Produkten oder gestalten schön verpackte Geschenke und attraktive Schaufenster. Sie formen ihre Zukunft aber auch in Bezug auf sich selbst. Um an die Kernzielgruppe (motivierte und leistungsbereite Schulabgänger/-innen) zu gelangen, ist die Präsenz der Kampagne in den Betrieben von zentraler Bedeutung. Zur Verfügung stehen Broschüren, Plakate und Klebesignete für Ausbildungsbetriebe. Für Berufsausstellungen leiht der promo-shop Ausstellungselemente aus. Die neue Webseite [www.forme-deine-zukunft.ch](http://www.forme-deine-zukunft.ch) informiert aktuelle und potentielle Lernende, deren Eltern und Lehrpersonen sowie Berufsbildner zielgruppenspezifisch aus einer Hand über die Berufe der Branche. Gemeinsam wird es gelingen, auch in Zukunft den Nachwuchs zu sichern.
- *Werbemittellinie «Immer für eine Überraschung gut»*: Diese beliebte Linie wird mit neuen Sujets – Osterfladen und Erdbeertörtchen – erweitert. Wiederum stehen frisch und witzig umgesetzte Plakate und Rotairs zur Verfügung. Die Plakate sind mit Beck-Logo oder neu auch mit Confiseur-Logo erhältlich.

*Jean-Pierre Mathys, Leiter Kommunikation; Sarah Stettler, Projektleiterin Marketing*

Ertrag	Rechnung 2012	Rechnung 2013
Verbandsorgane		
Mitgliederbeiträge	935'076	974'977
Sekretariat+Verbandsorgane	196'372	181'713
Werbung	26'530	26'610
Übersetzungsdienst	129'735	126'360
Finanzerfolg	338'898	299'563
Ertrag Verbandsorgane	1'626'611	1'609'222
Ertrag Panissimo	1'030'124	1'041'224
Ertrag Promotion	616'145	580'486
Ertrag Dienstleistungen	966'802	1'916'351
Ertrag Liegenschaften	357'484	358'773
a.o. Erfolg/Steuern	-10'439	-127'643
<b>Total Erfolg</b>	<b>4'586'727</b>	<b>5'378'413</b>

Aufwand		
Verbandsorgane		
Verbandsorgane (GL, ZV, Kongress, Romandie/Tessin)	576'034	583'549
Personalaufwand (2013 SBKV und SKCV zusammen)	563'715	713'200
Betriebsaufwand (inkl. Rechtsdienst/GAV)	281'603	448'021
Nachwuchsförderung	30'970	1'005
Werbung (inkl. Wettkämpfe und Nachwuchskampagne)	369'873	655'172
Übersetzungsdienst	135'768	145'318
Aufwand Verbandsorgane	1'957'963	2'546'266
Aufwand Panissimo	991'521	1'025'257
Aufwand Promotion	626'420	642'727
Aufwand Dienstleistungen	894'853	1'476'731
Aufwand Liegenschaften	115'370	131'292
<b>Total Aufwand</b>	<b>4'586'126</b>	<b>5'822'273</b>
<b>Resultat</b>	<b>601</b>	<b>-443'860</b>

## Bilanz

### Aktiven

Umlaufvermögen	6'489'468	5'446'502
Anlagevermögen	4'885'264	4'516'107
<b>Total Aktiven</b>	<b>11'374'732</b>	<b>9'962'609</b>

### Passiven

Fremdkapital kurzfristig	2'853'647	1'439'363
Fremdkapital langfristig	3'178'636	3'043'745
Total Eigenkapital	5'342'449	5'479'502
<b>Total Passiven</b>	<b>11'374'732</b>	<b>9'962'610</b>

Ein Vergleich ist nur bedingt möglich, da in den ungeraden Jahren die FBK sowie ein zweitägiger Kongress stattfinden. Die Mehraufwendungen 2013 betreffen in erster Linie den Bildungsbereich (Umsetzung neue BiVo/Vorbereitungen QV sowie Wettkämpfe, Nachwuchskampagne und neue Bekleidung) sowie die Fusion und die GAV-Verhandlungen.

- 1 An der FBK 2013 präsentiert sich der SBC erstmals im neuen Gewand.
- 2 Die Besucher- und Ausstellerumfragen haben in den letzten Jahren klar bewiesen, dass die FBK den Treffpunkt der gesamten Branche darstellt.
- 3 Namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft treffen sich am zweiten FBK-Symposium zu einer Podiumsdiskussion zum Thema «Höhere Berufsbildung».
- 4 Sven Epiney, Moderator, verkündet den Sieger der «Swiss Chocolate Masters 2013»: David Pasquiet aus Crans-Montana (VS).
- 5 Nadja Thöni gewinnt die erste Austragung des Wettkampfs «Swissbaker Champion 2013».
- 6 An der FBK 2013 finden Glacé-Demonstrationen statt als Kick-off für den ersten «Swiss-Ice-Cup» in zwei Jahren.



1



2



3



4



5



6

- 7 Der erste Kongress des SBC findet in Davos (GR) vor toller Bergkulisse statt.
- 8 Das Davoser OK-Team hat den Kongress 2013 hervorragend organisiert und ein vielfältiges Rahmenprogramm zusammengestellt.
- 9 Zweite Verleihung der Auszeichnung «Bäckerkrone 2013» an die Zenhäusern Frères SA in Sion (VS)

- 10 Spannender «Hockey-Talk» mit Arno Del Curto, einem der erfolgreichsten Schweizer Hockeytrainer, und Jann Billeter, Sportmoderator
- 11 Prominentester Gast ist Dario Cologna, Schweizer des Jahres 2012.
- 12 Das Davoser OK-Team präsentiert ein grossartiges Apéro- und Dessert-Bufferet.



7



8



9



10



11



12

- 1 Beat Kläy, Direktor SBC, und Kaspar Sutter, Präsident SBC, freuen sich auf ihre Aufgaben unter dem Dach des SBC.
- 2 Kaspar Sutter läutet die erste Zentralvorstandssitzung des SBC ein.
- 3 Der Zentralvorstand an seiner Sitzung in Luzern

- 4 David Parrat, Saignelégier (JU), wird «Lehrmeister des Jahres 2013».
- 5 Vanessa Schnyder zeigt an den WorldSkills 2013 in Leipzig (D) eine hervorragende Leistung.
- 6 Die Schweizer Delegation an der Schlussfeier der WorldSkills 2013





- 7 Internationaler Berufswettbewerb der Bäckerjugend 2013 in Odense (DK): Das Schweizer Team – Corinne Raschle und Nadja Thöni – zeigt einen tollen Wettkampf, auch wenn es knapp nicht aufs Podest reicht.
- 8 Nadja Thöni beim Qualifikationswettkampf an der FBK
- 9 Die drei Erstplatzierten an der Schweizer Meisterschaft 2013 der Konditorei-Confiserie

- 10 Das Podest der Schweizer Meisterschaft 2013 der Bäckerei-Konditorei
- 11 Das Podest der Schweizer Meisterschaft 2013 des Detailhandels
- 12 Der Ausstellungstisch der Schweizer Meisterin 2013 im Detailhandel



7



8



9



10



11



12

«panissimo» ist die offizielle Publikation des Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verbands. 2013 durfte sie über viele gelungene Aktivitäten des Berufsverbands, seiner Institutionen und Mitglieder, zahlreiche nationale und internationale Erfolge tüchtiger Berufsleute sowie weitere Aktivitäten aus der Branche und deren Umfeld berichten. Dies zeigt, dass diese trotz nicht einfachen wirtschaftlichen Umfelds lebt und es auch heute noch möglich ist, einen handwerklichen Klein- und Mittelbetrieb erfolgreich zu führen.

#### **Qualitätszertifikat**

«panissimo» enthält wöchentlich viele aktuelle branchenspezifische und wirtschaftspolitische Beiträge, Informationen zu Aktivitäten und Dienstleistungen des Verbands, Berichte über Trends, Marktentwicklungen und Neuheiten sowie Präsentationen von innovativen Unternehmen. Der Verband Schweizer Presse verlieh der Zeitung erneut als einziger Publikation der Bäckerei-Konditorei-Confiserie-Branche das Gütesiegel «Q-Publikation 2014».

#### **1192 Seiten Umfang**

Der Gesamtumfang der 48 Ausgaben betrug 1192 Seiten (Vorjahr 1176). Trotz generell schwieriger Zeiten für Printmedien verlief 2013 für die Verbandszeitung sehr erfolgreich; das Inseratevolumen konnte sogar leicht gesteigert werden. Die WEMF-beglaubigte Auflage beläuft sich auf 5769 Exemplare. Damit behauptet «panissimo» seine Stellung als führende Schweizer Wochenzeitung für die Bäckerei-Konditorei-Confiserie-Branche.

#### **Zahlreiche Höhepunkte**

Höhepunkte waren die Berichterstattungen über den erfolgreichen Zusammenschluss zwischen Bäckern und Confisereuren, die nationalen und internationalen Meisterschaften und Berufswettkämpfe sowie die Rad-Weltmeisterschaften der Bäcker-Konditor-Confiseure in Löhningen SH. Sondernummern erschienen zur Fachmesse für Bäckerei-, Konditorei- und Confiseriebedarf FBK, zum Salon du Chocolat, zur südback, zur Igeho sowie zu Fachthemen wie Ladeneinrichtungen, Aussenwerbung, Backstubeneinrichtungen und Schokolade.

Speziell für die Lernenden, die die Branchenzeitung im ersten Lehrjahr gratis erhalten, enthält «panissimo» monatlich eine Jugend-Doppelseite «backslash» mit einem attraktiven Leitartikel und Aussagen von Lernenden zu einer aktuellen Frage.

#### **Plattform OnlineJobs**

Regere Nachfrage erfreuen sich die Plattformen auf [www.swissbaker.ch](http://www.swissbaker.ch) und [www.onlinejobs.ch](http://www.onlinejobs.ch) für Stelleninserate und Stellengesuche in Kombination mit «panissimo» – der mit Abstand grösste Schweizer Stellenmarkt für Bäcker, Konditoren und Confiseure.

*Markus Tscherrig, Chefredaktor*

Die Stiftung Brotkultur Schweiz (vormals Archiv für Brot- und Gebäckkunde) befasst sich mit der allgemeinen Gebäckkunde, der Förderung der Gebäckforschung, Massnahmen zur Erhaltung des bestehenden Brauchtums und der Herausgabe von Werken über die Gebäckkunde. Wichtig ist die enge Zusammenarbeit mit den schweizerischen Brotmuseen.

## **Gelungener FBK-Auftritt**

Ein Höhepunkt war der erstmalige Auftritt der Stiftung Brotkultur Schweiz im Eingangsfoyer der FBK 2013. Die Messebesucher bekundeten grosses Interesse an den Bäckereimaschinen und -geräten aus vergangenen Zeiten sowie den die Tradition mit der Moderne verknüpfenden Rezepten. Die ausgestellte Ofenfront, der Artofex-Kneter, der Teigteiler und die Backmulde sowie die Demonstration des Dressierens von Bären gaben Anlass zu spannenden Fachgesprächen. Die Ruhezone mit den Strohhallen war ebenfalls sehr beliebt.

## **Attraktive Bäckereimuseen**

Im von Paul Wick geführten St. Gallisch-Schweizerischen Bäckereimuseum, Benken SG ([www.baekereimuseum.ch](http://www.baekereimuseum.ch)), wo die Objekte von Brotkultur Schweiz eingelagert sind, werden viele Anlässe von Vereinen und Geburtstagsfeiern durchgeführt.

2013 war die letzte Saison des Brotmuseums im Freilichtmuseum Ballenberg in seiner bisherigen Form. Die Museumsleitung will keine Dauerausstellungen mehr in den Häusern, sondern nur noch Objekte, die in die jeweilige Gegend passen (z.B. Walliser Brot im Walliser Spycher). Interesse an Getreide und Brot ist aber weiterhin vorhanden, weshalb künftig spezielle Aktivitäten wie Backtage und 2015 ein Themenweg/Lehrpfad «Vom Korn zum Brot» vorgesehen sind.

## **Kulinarisches Erbe der Schweiz**

Eine enge Zusammenarbeit mit diesem Verein, der ähnliche Ziele verfolgt und wertvolle Öffentlichkeitsarbeit betreibt, wird angestrebt. Brot und Backwaren nehmen bei den vom kulinarischen Erbe erfassten Produkten ([www.kulinarischeserbe.ch](http://www.kulinarischeserbe.ch)) einen hohen Stellenwert ein.

## **Zukunftsperspektiven**

Die Stiftungsratssitzung war geprägt vom Rücktritt von Präsident Peter Rudin, der das Zepter aus Altersgründen an Werner Bellwald übergibt. Er gehörte dem Stiftungsrat seit 1990 an und präsidierte ihn seit 2005. Die Brot- und Gebäckforschung war ihm stets eine grosse Passion. Werner Bellwald ist ausgebildeter Kulturwissenschaftler und leitet u.a. das Schweizergarde-Museum. Dank seinem breiten Tätigkeitsfeld ergeben sich für die SBC-Verbandsinstitution zusätzliche Perspektiven zur stärkeren Gewichtung des kulturhistorischen Aspekts.

*Markus Tscherrig*



# PANVICA

## **Geschäftsgang**

2013 war geprägt von Veränderungen: durch die Wechsel in der Geschäftsleitung der Ausgleichskasse PANVICA und den Entscheid der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA, die PANVICAlife Genossenschaft trotz ihrer 74-jährigen, erfolgreichen Geschäftstätigkeit ausgerechnet vor Weihnachten in Konkurs zu setzen. Durch die negative Schlagzeile ging vergessen, dass alle anderen Bereiche der Ausgleichskasse PANVICA (Familienausgleichskassen, Pensionskasse, PANVICApplus Vorsorgestiftung, Krankentaggeld- und Unfallversicherung) vom Entscheid der FINMA nicht betroffen sind. Sie stehen solide da, verfügen über gesunde Finanzen und bieten den Mitgliedern und ihren Mitarbeitenden gute Leistungen.

## **Finanzen**

Die Aktienmärkte erlebten ein sehr erfolgreiches 2013. Schweizer Aktien verzeichneten beeindruckende Kursgewinne. Der SMI schnitt mit einem Plus von 23% ähnlich gut ab wie die Aktien weltweit (Weltmarktaktienindex MSCI in CHF) mit 24%. Erstmals seit zwei Jahren entwickelten sich die im SMI gehaltenen Anlagen noch besser als die Blue Chips. Hingegen fiel die Performance der Schwellenländer enttäuschend aus. Die Zinssätze der langfristig festverzinslichen Anlagen begannen in der zweiten Jahreshälfte zu steigen, was sich negativ auf deren Performance auswirkte und zu Kursverlusten führte. Dieser Entwicklung konnten sich auch Immobilienanlagen nicht entziehen. Rohstoff- und alternative Anlagen lieferten nicht die erwarteten Resultate und enttäuschten. Erstmals seit 12 Jahren büsste das Gold auf Jahresbasis rund einen Viertel seines Werts ein.

## **Ausgleichskasse PANVICA**

Die Ausgleichskasse PANVICA blickt auf ein leichtes Wachstum und ein gutes Finanzergebnis zurück. Der Trend zu Geschäftszusammenschlüssen hält an. Der Gesamtabschluss der Verwaltungsrechnung ist insgesamt sehr erfreulich. Alle notwendigen Reserven und Rückstellungen konnten gemacht werden. Die Rückvergütung an die Gründerverbände wurde in unveränderter Höhe erbracht. Die Diskussion des Bundesamts für Sozialversicherungen rund um die übertragenen Aufgaben in den Verbandsausgleichskassen war weiterhin das Thema. Das BSV ordnete für die Verbandsausgleichskassen eine Sonderprüfung an.

## **Familienausgleichskassen/Schweizerische Familienausgleichskasse**

Seit 2013 erhalten auch alle Selbständigerwerbenden Kinderzulagen und zahlen in Konsequenz Beiträge zu deren Finanzierung. Informatik und interne Abläufe mussten deshalb entsprechend angepasst werden.

Auch die Familienausgleichskassenwelt nimmt an Komplexität stetig zu. Immer mehr kantonale Institutionen delegieren ihr Beitragsinkasso (für *Fonds für Tagesbetreuung der Kinder*, *Fonds für Berufsbil-*

dung, Familienfonds usw.) mittels Verfügungsmacht an die Familienausgleichskassen. Sie profitieren so vom einwandfrei funktionierenden Inkasso- und Abrechnungsverfahren der Ausgleichskassen. Die Umsetzung des neuen Familienzulagengesetzes ist sehr zeitintensiv und führt zu höheren Informatikkosten und erfordert mehr Personal.

#### **Pensionskassen**

Vom Wachstum der Kapitalmärkte profitierten auch die Pensionskasse PANVICA sowie die PANVICAplus Vorsorgestiftung. Die auf eine langfristige und primär auf Sicherheit ausgerichtete Anlagepolitik bewährte sich. Die Anlagestrategie soll einerseits auf grösstmöglicher Sicherheit beruhen, andererseits klar die notwendigen Mindestverzinsungen anstreben. Aufgrund der erfreulichen Entwicklung der Anlagemärkte erhöhten sich die Deckungsgrade unserer Vorsorgewerke entsprechend.

In Bezug auf die Reform der Altersvorsorge 2020 schickte der Bundesrat den Vorentwurf im November in die Vernehmlassung. Kernelemente sind, das Leistungsniveau der Altersvorsorge zu erhalten, die Finanzierung der 1. und 2. Säule langfristig zu sichern sowie die Leistungen von AHV und Beruflicher Vorsorge den geänderten Bedürfnissen anzupassen, besonders in Bezug auf die Flexibilität beim Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand.

#### **Unfallversicherung/Krankentaggeldversicherung/Case Management**

Der Wechsel zur innova Versicherungen AG wurde erfolgreich umgesetzt. Die Prämienersparnis kann auch in den nächsten Jahren garantiert werden. Die Prämieinnahmen 2013 entsprechen den budgetierten Erwartungen. Ein schwierigeres wirtschaftliches Umfeld wirkt sich sofort negativ auf die Leistungen der Krankentaggeldversicherung aus. Sie stiegen 2013 überdurchschnittlich. Die Umsetzung des Case Managements ab 2014 soll dazu beitragen, versicherte Personen, die erkrankt oder verunfallt sind, mit Hilfe von Spezialisten wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren, so dass sie rascher den Weg zurück in die Arbeit finden und sich somit die Krankentaggeldleistungen reduzieren.

#### **PANVICALife Genossenschaft**

Die FINMA eröffnete im Dezember den Konkurs über die PANVICALife Genossenschaft. Dies, weil die PANVICALife über keine Bewilligung gemäss VAG verfügte. Die Genossenschaft fand leider keine Lösung, die Bewilligung der FINMA zu erlangen oder die Versicherungsverträge auf eine andere Versicherung zu übertragen. Den rund 800 Versicherten sollte nach heutigem Kenntnisstand das angesparte Kapital mit Zinsen, abzüglich Risiko- und Verwaltungskosten, zurückerstattet werden können. Die Betroffenen dürften demnach keinen finanziellen Schaden erleiden. Sie profitierten in den letzten Jahren sogar von einer ausserordentlich hohen Verzinsung von 2,25% bis 4%.

*Franziska Schertenleib, Direktorin; Beat Leuenberger, stellvertretender Direktor*

# Richemont

2013 war geprägt von einer unklaren finanziellen Zukunft. Durch die Annahme des GAV, die Möglichkeit einer AVE sowie der grundsätzlichen Zustimmung des Zentralvorstands zu einer möglichen Erhöhung der Lohnsummenbeiträge am nächsten Kongress, gibt es positive Perspektiven.

**FBK:** Mit einem neuen Standkonzept sind wir gut ins Jahr gestartet. Wir konnten unsere Dienstleistungen und das neueste Fachbuch «Feinbäckerei» gut vermarkten.

**Aus- und Weiterbildung:** In der Grundbildung Produktion und Verkauf wurden Lehrmittel er- oder überarbeitet. Mit «Forme deine Zukunft» steht Lernenden und Berufsbildnern eine umfangreiche Webseite zur Information zur Verfügung. Mit einem Film wurde die Expertenschulung unterstützt und die Lernenden auf ihr Qualifikationsverfahren QV vorbereitet.

**Beratungen & Checks:** Um in einem dynamischen Markt bei stetig steigender Komplexität zu genügen, bauen wir unsere Beratungstätigkeit sukzessive aus und stellen den Kunden unser Wissen auf vielseitige Art zur Verfügung. Mit dem Prozesscheck gibt es in der Produktion ein neues Tool, das bei kleinem Zeitaufwand bereits eine gute Wirkung erzielt.

**Unterhalt & Investitionen:** Der Stromverbrauch wurde durch die Investition in eine Energiemanagementsoftware optimiert. Dies hilft, die massiven Stromaufschläge zu kompensieren. Am Jahresende wurden verschiedene Belags-Renovationsarbeiten umgesetzt.

**Internationale Aktivitäten:** Unsere Partnerschulen in Japan und Neuseeland betreiben weiterhin rege Aktivitäten mit uns. Erstmals fand ein wöchiger Kurs mit russischen Berufsleuten bei uns statt.

*Reto Fries, Direktor*

**Umbau:** Der sanfte, sehr effiziente Umbau im Restaurant zauberte eine neue und moderne Atmosphäre in das altbekannte «Gastretto». Gäste wie Mitarbeitende lobten die Neueinrichtung. Nun kann der Gast zwischen drei verschiedenen Ebenen wählen. Gemütliche Sitzbänke, Bistrotische mit Seesicht und moderne Holz-Hochtische geben eine neue Klasse ab.

*Jonas Seifert, Leiter Gastronomie*

**Grundbildung:** 2013 stand im Zeichen der ersten QV der 2-jährigen beruflichen Grundbildung Bäcker-Konditor-Confiseur EBA, die gute und faire Resultate erbrachten. Höhepunkte waren die Informationsveranstaltungen zum QV der 3-jährigen beruflichen Grundbildung Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ (Abschluss 2014).

**Höhere Bildung:** Zum ersten Mal starteten drei Lehrgänge gleichzeitig. Durch die Neuorganisation der Berufsprüfung in der Produktion findet die Fachausweisübergabe erst 2014 statt. Die Berufsprüfung Verkauf und die Höhere Fachprüfung finden im Frühjahr 2014 statt.

**Schweizer Meisterschaften:** Im November fanden die Schweizer Meisterschaften Produktion und Detailhandels statt – zum letzten Mal mit den Berufen Bäcker/in-Konditor/in und Konditor/in-Confiseur/in und zum letzten Mal im Richemont. Die jungen Berufsleute stellten sich mit erfreulicher Kreativität und Elan der Herausforderung.

*Markus Zimmerli, Stellvertretender Direktor & Leiter Bildung*

**Verlag:** Die üK-Lehrmittelreihe wurde komplettiert. Auf die südback hin lancierten wir das Trendbuch «Fingerfood». Unsere Fachbücher sind neu auch online auf Amazon erhältlich.

*Bernhard Boesch, Stellvertretender Direktor & Leiter Verlag*

**Übergabe der Leitung:** Nach 20 Jahren übergab Werner Hürlimann, die Leitung der Abteilung Bäckerei. Im Januar 2013 nahm ich mich dieser spannenden Herausforderung an.

**Seminare und internationaler Austausch:** Von Urdinkel über Triebführung bis zur Kühltechnologie vermitteln wir Wissen für das optimale Gelingen der Gebäcke. Dies auch an Kursteilnehmer aus Russland, Schweden, Japan usw.

*Marcel Ammon, Leiter Bäckerei*

**Sektionskurs:** Zum Jahresauftakt durften wir den Confiserie-Bereich um neue Kurse erweitern. Der zum zweiten Mal durchgeführte Confiserie-Sektionskurs war sehr gut besucht, und wir durften zu den offiziellen Terminen drei zusätzliche Kurse erfolgreich durchführen.

**Internationaler Austausch:** Mit Stephane Leroux, einem der weltbesten Chocolatiers, führten wir Tageskurse durch. Bruno Vanvaerenbergh begeisterte mit neuen Patisserie-Ideen.

*Thomas Schwarzenberger, Leiter Konditorei*

**Produktionsprozesse optimieren:** Mein Fachwissen durfte ich in grössere, aber auch in Kleinbetrieben in Österreich, Deutschland wie der Schweiz weitergeben.

*Werner Hürlimann, Leiter Fachtechnische Beratung*

**Ernte:** Die Auftragslage für Mehl- und Getreideuntersuchungen darf als zufriedenstellend betrachtet werden, jedoch ist absehbar, dass künftig weniger Mehl- und Getreideanalysen und mehr projektbezogene Arbeiten anfallen werden. Bei der Erntequalitätserhebung war Richemont auch 2013 für die Labor- und Backversuche verantwortlich.

**swissgranum-Kommissionen:** Das Richemont-Labor wirkte in verschiedenen swissgranum-Kommissionen mit: z.B. «Technische Kommission», Arbeitsgruppe «Proteinqualität».

**QM:** Die Versuchsbäckerei führte diverse Produktprüfungen durch. RQM-Rezertifizierungen, Backversuche, Vergleichstests, Rezepturenentwicklungen und Beratungen waren gefragt.

*Andreas Dossenbach, Leiter Labor & QM*

**QV:** 8 Personen absolvierten das QV EBA und 25 das QV EFZ. An den Basis- und Berufsmodulen nahmen insgesamt 174 Schüler teil.

**Berufsprüfung:** Je 6 Kandidaten begannen die Vorbereitungskurse Bäcker-Konditor und Konditor-Confiseur. Leider nahmen nur 6 Kandidaten an der Schlussprüfung teil.

**Kurse:** 679 Personen besuchten unsere Kurse; eine Erhöhung um 18 Teilnehmende.

*Christian Jaques, Leiter Richemont Pully*



### **Geschäftsgang**

Der Umsatz konnte 2013 nach vielen Jahren endlich wieder einmal leicht gesteigert werden. Allerdings ist in der Branche mit weiteren Betriebsschliessungen zu rechnen, sodass die Stimmung nicht allzu euphorisch sein sollte. Erfreulich ist die Situation in St. Gallen, wo nach einigen schwierigen Jahren ein wertvoller Beitrag zum positiven Gesamtergebnis geleistet wurde. In Pully und Bern ist der Geschäftsgang den Vorjahren vergleichbar gut. Ansonsten war das Geschäftsjahr geprägt durch den Namenswechsel von BKT auf SBC Treuhand AG sowie die Verkaufsanstrengungen für die Liegenschaft an der Wylerfeldstrasse in Bern.

### **Jahresrechnung**

Der Gesamtumsatz liegt 2013 bei CHF 3438245 (Vorjahr CHF 3331981). Der Personalaufwand als wichtigste Kennzahl in der Treuhandbranche beläuft sich wie im Vorjahr auf gute 72% vom Umsatz. Der Unternehmensgewinn beträgt nach einer Abschreibung von CHF 30000 auf der Liegenschaft CHF 46570 (Vorjahr CHF 25254). Bei der Liegenschaft fielen Unterhaltskosten von rund CHF 13000 an. Diese konnten direkt der Erfolgsrechnung belastet werden, sodass der Erneuerungsfonds für die Liegenschaft von CHF 50000 in der Bilanz bestehen bleibt. Die Mietzinseinnahmen liegen unter dem Vorjahr, da ein Mieter im April 2013 auszog und kein Nachmieter gefunden werden konnte. Die Bilanzsumme per 30. September 2013 beträgt CHF 2554517. Allfällige Risiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den angefangenen Arbeiten sind durch entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Mass abgedeckt. Die Bilanz zeigt ein gesundes Bild und ein gutes Verhältnis zwischen Verpflichtungen und zur Verfügung stehenden Mitteln.

### **Werbemassnahmen**

Neben dem jährlich neuen Branchenspiegel arbeiteten wir 2013 intensiv an einer neuen Werbebroschüre, die die Dienstleistungen der SBC Treuhand AG noch detaillierter und verständlicher präsentieren soll. Ergänzt werden die Texte durch Bildmaterial von Kunden und dem Personal. Auch die Webseite wurde überarbeitet und präsentiert sich in einem neuen Bild. Die Kreation von neuem Kommunikationsmaterial erfolgte auch im Zug der Umfirmierung von BKT auf SBC Treuhand AG. Mit dieser Namensänderung will man die Nähe zum Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verband demonstrieren und gleichzeitig auch die Confiseure als Kundensegment noch besser ansprechen. Bei der Wahl des neuen Firmen-Logos setzte man von den Farben und der Darstellung her auf Kontinuität und Anknüpfung an die bereits bestens etablierte Marke BKT. Daneben wurde in ein neues EDV-Programm investiert, das ein zuverlässiges und zeitgemässes Instrument zur Erstellung der Branchen-Betriebsstatistik ist, die wiederum die Grundlage des jährlichen Branchenspiegels darstellt.



### **Verwaltungsrat**

Der Verwaltungsrat tagte 2013 wie gewohnt viermal, um aufgrund von Quartalsabschlüssen die finanzielle Situation der Treuhandgesellschaft zu überwachen und allfällige Risiken frühzeitig zu erkennen und korrigierende Massnahmen einzuleiten. Zusätzlich trifft er sich jährlich einmal zu einer Strategiesitzung, an der die Entwicklungen im Dienstleistungsangebot und dem Marketing-Bereich überprüft und wenn nötig neu ausgerichtet werden. Aus diesem Grund wurde die letzte Strategiesitzung bereits durch den designierten Nachfolger des aktuellen Gesamtleiters geführt. So konnte dieser bereits seine neuen Ideen und Ansichten einbringen und gemeinsam mit dem Verwaltungsrat die neue Stossrichtung erarbeiten.

An der Generalversammlung im Januar 2013 endete das langjährige Verwaltungsratsmandat von Walter Lengwiler, der bereits seit der Gründung 1999 als Vertreter der Gastroconsult AG Einsitz in diesem Gremium hatte und sein Amt stets kompetent und gewissenhaft ausführte. Die übrigen neun Verwaltungsräte stellten sich für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren zur Verfügung, sodass in einem bewährten und erfolgreichen Rahmen weitergearbeitet werden konnte.

### **Personal**

Nach zum Teil turbulenten und schwierigen Zeiten stabilisierte sich die personelle Situation in St. Gallen und Pully, was sich auch in den positiven Zahlen der Erfolgsrechnung widerspiegelt. In Bern fanden keine bedeutenden personellen Veränderungen statt.

Folgende Firmenjubiläen konnten 2013 gefeiert werden: Ingrid Frei ist seit 15 Jahren in St. Gallen tätig und Martin Müller seit 20 Jahren in der Niederlassung Bern.

Per 1. Januar 2013 wurde Ingrid Frei am Sitz St. Gallen zur Vizedirektorin befördert. Gleichzeitig wurde Alexander Hirschi am Sitz Pully zum Prokuristen ernannt. Beide unterstützen die SBC Treuhand AG nach wie vor tatkräftig.

Verwaltungsratspräsident Kaspar Sutter dankte dem Personal und der Geschäftsleitung für ihren wertvollen Beitrag zum positiven Gedeihen der SBC Treuhand AG und hofft, noch lange auf den Einsatz und die zunehmende Erfahrung von jedem Einzelnen zählen zu dürfen.

*Martin Müller, Direktor*

### **Geschäftsgang**

Im 1. Halbjahr wurden – nebst anderen Projekten – die Bauvorhaben der Confiserie Beeler, Bern, am neuen Standort in Köniz und die neue Produktionsstätte der Confiserie Eichenberger, Bern, termingerecht realisiert. Bei letzterer konnten die gesamte Produktion, Atelier, Lager und Administration in ein bestehendes Gewerbegebäude an zentraler Lage der Stadt Bern eingebaut werden. Die Confiserie Beeler verlegte ihren Geschäftssitz in die Vorortsgemeinde Köniz. In einem neuen Bürogebäude wurden im Erdgeschoss der gesamte Produktionsbetrieb, ein grosszügiges Verkaufslokal und ein Café mit 80 Sitzplätzen realisiert.

Die Auslastung im Berichtsjahr war ziemlich gut; in der zweiten Jahreshälfte wäre teilweise noch Kapazität vorhanden gewesen.

Betriebsschliessungen oder Weiterführungen der Geschäfte als Filialen sind auch für uns spürbar, vor allem bei den Produktionsumbauten. Die grösseren Betriebe haben in der Regel Kapazität, ein bis zwei weitere Filialen zu übernehmen, ohne bauliche Massnahmen ergreifen zu müssen.

### **B&B intern**

Gemäss Verwaltungsratsbeschluss verlegten wir Mitte April unsere Büros an die Effingerstrasse 14, um die Synergien mit der Emch + Berger AG einfacher zu nutzen.

Am 1. August nahm Robert Sandrowski, dipl. Architekt FH und Betriebswirtschaftsingenieur, die Arbeit bei B&B auf. Er wird im nächsten Jahr die Geschäftsleitung übernehmen. Am gleichen Tag trat Julien Tassart als Projektleiter und Nachfolge von Harry Gfeller ein.

Harry Gfeller ging am 30. November 2013 nach 30 Dienstjahren vorzeitig in Pension. Wir danken ihm für sein tolles Engagement und seine Treue zu B&B.

Daniel Hug wird per 30. Juni 2014 in den Ruhestand gehen.

### **Verwaltungsrat**

Es wurden die vier ordentlichen Verwaltungsratsitzungen und die Generalversammlung abgehalten. Das Schwergewicht lag auf der Umsetzung der neu gewählten Strategie und der Vorbereitung zur Übergabe der Geschäftsleitung. Robert Sandrowski wird die neue Strategie ab Mitte 2014 zusammen mit dem Verwaltungsrat umsetzen.

### **Auftragslage**

Diverse Projekte sind in Bearbeitung oder in Vorbereitung zur Ausführung. Um die Ziele 2014 zu erreichen, werden noch weitere Aufträge benötigt.

Ich hoffe, dass die neuen, jungen Mitarbeiter das Vertrauen der Bäckerfamilie gewinnen werden und gut in die Zukunft starten.

*Daniel Hug, Geschäftsführer*

**Wahlbehörde: Kongress,  
Amtszeit: 12 Jahre, Amtsperiode: 4 Jahre, Wahljahr: 2016**



**Sutter Kaspar, Präsident**

Fehrenstrasse 4  
4226 Breitenbach  
Telefon 061 781 10 52  
Fax 061 781 10 71  
k.sutter@sutterbeck.ch  
Mitglied seit 2004



**Ghilardi Bruno**

Birmensdorferstrasse 137  
8902 Urdorf  
Telefon 044 734 10 35  
Fax 044 734 11 13  
ghilard@sunrise.ch  
Mitglied seit 2006



**Galli Peter, Vizepräsident**

Scheidgasse 2  
3612 Steffisburg  
Telefon 033 439 30 39  
Fax 033 437 30 64  
info@gallibeck.ch  
Mitglied seit 2004



**Hotz Silvan**

Schutzengelstrasse 18  
6340 Baar  
Telefon 041 760 31 31  
Fax 041 761 31 31  
s.hotz@zugerbeck.ch  
Mitglied seit 2012



**Ackermann Jean-Louis**

Route de Lausanne 27  
1422 Grandson  
Telefon 024 445 16 40  
Fax 024 445 55 48  
contact@boulangerieackermann.ch  
Mitglied seit 2007



**Muralt Irene**

Bernstrasse 104  
3072 Ostermundigen  
Telefon 031 931 11 68  
Fax 031 92 41 68  
i.muralt@swissbaker.ch  
Mitglied seit 2004



**Berwert Marco**

Schwanderstrasse 22  
6063 Stalden (Sarnen)  
Telefon 041 660 29 28  
Fax 041 660 28 28  
marco.berwert@swissbaker.ch  
Mitglied seit 2007



**Romang Stefan**

Promenade 76  
3780 Gstaad  
Telefon 033 744 15 44  
Fax 033 744 94 44  
charlys-gstaad@bluewin.ch  
Mitglied seit 2013

## Angestellte Verband/Entwicklung Mitglieder

### Angestellte des Verbands (umgerechnet auf Anzahl 100%-Stellen)

	2011	2012	2013
Direktion/Geschäftsstelle/panissimo/Promotion	13.5	13.5	13.5
Treuhandstellen	17.7	17.6	17.2
Betriebsberatung und Bauplanung AG	4.4	3.8	4.0
Ausgleichskasse PANVICA	46.5	41.3	43.7
Stiftung Richemont Fachschule	61.2	61.4	62.3
<b>Total</b>	<b>143.3</b>	<b>137.6</b>	<b>140.7</b>

### Entwicklung Mitgliederzahlen SBC (bis 2012 SBKV und SKCV zusammengezählt)

Jahr	Mitglieder gesamt	mit Geschäft	ohne Geschäft
2006	3635	2365	1270
2007	3498	2297	1201
2008	3400	2233	1167
2009	3229	2151	1078
2010	3155	2095	1060
2011	3035	2018	1017
2012	2874	1915	959
2013	2626	1746	880
2014	2483	1688	795

## Mitgliederbestand und Delegiertenzahl der Kantonalverbände (Stand 1. Januar 2014)

Kantonalverbände	Mitglieder mit Geschäft	Mitglieder ohne Geschäft	Total	Kongress- delegierte
Aargau	99	60	159	5
Appenzell Ausserrhoden	21	10	31	2
Appenzell Innerrhoden	11	2	13	2
Basel Stadt und Baselland	63	37	100	4
Bern	267	208	475	12
Freiburg	87	36	123	5
Genf	57	3	60	4
Glarus	21	4	25	2
Graubünden	72	19	91	4
Jura	45	13	58	3
Luzern	106	37	143	6
Neuenburg	44	20	64	3
Ob- und Nidwalden	17	13	30	2
Solothurn	53	24	77	4
Schaffhausen	13	5	18	2
Schwyz	36	14	50	3
St. Gallen	132	60	192	7
Tessin	70	34	104	4
Thurgau	51	20	71	4
Uri	10	8	18	2
Waadt	181	50	231	9
Wallis	76	14	90	5
Zug	16	11	27	2
Zürich	130	93	223	7
Liechtenstein (im OBKV)	10	–	10	2
<b>Total</b>	<b>1688</b>	<b>795</b>	<b>2483</b>	<b>105</b>

## Verbandsinstitutionen



Direktion und Geschäftsstelle, Direktor: Beat Kläy  
Bäckerhaus, Seilerstrasse 9, Postfach, 3001 Bern  
Telefon 031 388 14 14, Fax 031 388 14 24, [info@swissbaker.ch](mailto:info@swissbaker.ch)  
Rechtsdienst: Adresse/Telefon/Fax/E-Mail wie Geschäftsstelle



«panissimo», Chefredaktor: Markus Tscherrig  
Redaktion: Seilerstrasse 9, Postfach, 3001 Bern  
Telefon 031 388 14 14, Fax 031 388 14 25, [panissimo@swissbaker.ch](mailto:panissimo@swissbaker.ch)  
Rédacteur romand: Johann Ruppen  
Redattore: Nereo Cambrosio, 6900 Massagno  
Telefon 091 967 26 38, Fax 091 967 26 16, [ncambrosio@hotmail.com](mailto:ncambrosio@hotmail.com)

Marketing, Leiter: Beat Kläy  
Werbung, promo-shop  
Adresse/Telefon/Fax/E-Mail wie Geschäftsstelle



Betriebsberatung & Bauplanung AG  
Geschäftsleitung: Daniel Hug/Robert Sandrowski  
Effingerstrasse 14, 3011 Bern  
Telefon 031 336 10 00, Fax 031 336 10 10, [info@bebau.ch](mailto:info@bebau.ch)



Ausgleichskasse PANVICA (AHV-Kasse, Pensionskassen)  
Direktorin: Franziska Schertenleib  
Talstrasse 7, Postfach 514, 3053 Münchenbuchsee  
Telefon 031 388 14 88, Fax 031 388 14 89, [info@panvica.ch](mailto:info@panvica.ch)



Richemont Kompetenzzentrum Bäckerei Konditorei Confiserie  
Direktor: Reto Fries  
Seeburgstrasse 51, 6006 Luzern  
Telefon 041 375 85 85, Fax 041 375 85 90, [richemont@richemont.cc](mailto:richemont@richemont.cc)  
Richemont Romandie: Avenue Général-Guisan 48, 1009 Pully  
Telefon 021 728 46 75, Fax 021 729 48 32,  
[richemont-romandie@richemont.cc](mailto:richemont-romandie@richemont.cc)



SBC Treuhand AG, Direktor: Martin Müller  
Standstrasse 8, Postfach, 3000 Bern 22  
Telefon 031 340 66 44, Fax 031 340 65 55, [bern@sbc-treuhand.ch](mailto:bern@sbc-treuhand.ch)

KMU Treuhand und Revisions AG, Direktor: Martin Müller  
Standstrasse 8, Postfach, 3000 Bern 22  
Telefon 031 340 66 44, Fax 031 340 66 55, [bern@sbc-treuhand.ch](mailto:bern@sbc-treuhand.ch)

## Impressum

Herausgeber  
Schweizerischer  
Bäcker-Confiseurmeister-Verband SBC  
[www.swissbaker.ch](http://www.swissbaker.ch) [www.swissconfiseure.ch](http://www.swissconfiseure.ch)

Konzept und Realisation  
Werbewerkstatt GmbH, Bern  
[www.werbewerkstatt.ch](http://www.werbewerkstatt.ch)

Fotos auf Titelseite  
Schokoladen-Steinbock: Urs Regli für CARMA® an der FBK 2013  
Gipfel: Brotkalender 2014  
Pralinen: Richemont Kompetenzzentrum

Fotos auf Inhaltsseiten  
SBC

April 2014





Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband  
Association suisse des patrons boulangers-confiseurs  
Associazione svizzera mastri panettieri-confettieri

Seilerstrasse 9 | 3001 Bern  
info@swissbaker.ch  
www.swissbaker.ch

Tel. 031 388 14 14  
Fax 031 388 14 24  
www.swissconfiseure.ch